

druck bringt, immer wieder. Es mag eine Tragik sein, daß er in dem fernen Java sterben mußte. Aber ich glaube," und in ihren Augen glänzt es, "daß er erst draußen, in der Ferne, in der Fremde zu dieser so bewegenden Beziehung zu seiner fränkischen Heimat kommen konnte."

Vor 120 Jahren wurde der Dichter Max Dauthendey in Würzburg geboren. Er starb 1918 auf Java. Einige Jahre später holte ihn seine Heimatstadt heim. Er ruht heute im Elterngrab auf dem Hauptfriedhof.

Dr. Karl Hochmuth, Stefan-Krämer-Straße 16, 8708 Gerbrunn

Bernd Nürnberger

Der Ostereiermarkt



Bewundernswert ist es, was die Eierkünstler aus der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland zeigen
Foto: Erich Malter, Erlangen

Viel Liebe und Sorgfalt, ja Hingabe gehören dazu, ein so zerbrechliches Gebilde wie ein Ei zu bemalen. Nicht der Drang zum Geldverdienen kann es deshalb sein, der Menschen bewegt, aus Eiern herrliche Kunstwerke zu schaffen. Es ist nicht verwunderlich, daß hier das weibliche Geschlecht mit seiner Fingerfertigkeit überwiegt.

Schon internationalen Rang hat der *Erlanger Ostereiermarkt*, der heuer vom 20. bis 22. März zum sechsten Mal von Ingeborg Tschakert organisiert wird. Um der drangvollen Enge der Orangerie im Schloßgarten zu entfliehen, wick sie in das Gemeindehaus am Bohlenplatz aus. Die Befürchtung, es könne dadurch der intime Charakter der Ausstellung verloren gehen, dürfte unbe-



Osterei mit Motiv aus Erlangen-Kriegenbrunn; bemalt von Jutta Triantafyllidis, Frauenaurach (Foto: J. Triantafyllidis)

gründet sein, wenn auch die Zahl der sorgfältig ausgewählten Aussteller von früher 34 auf 40 erhöht wurde. Aber auch hier werden lange Warteschlangen vor dem Eingang vom großen Interesse der Besucher zeugen.

Bewundernswert ist es, was die Eierkünstler aus der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland dort zeigen. Eier von Tauben, Hühnern, Enten und Gänsen, von Straußen, Emus und Nandus wurden hier bemalt, mit Lack überzogen, mit Stroh

und Trockenblumen beklebt, mit Klöppelarbeiten oder – wie die *Occi-Eier* – mit dünnem Garn benetzt. Man kann sich denken, daß es nicht jedesmal gelingt, aus der dünnen Kalkschale Teile filigranartig herauszuschneiden, wie es bei den durchbrochenen Eiern geschieht. Es ist schwer, hier zu werten. Herrliche Ölgemälde mit persischen Motiven wetteifern mit gotischen und Ikonenmalereien, die ihren Preis bis zu 2250 Mark haben. Für den mittleren Käufer sind Bilder von Vögeln oder Landschafts- und Gebäudeansichten der näheren Umgebung bis zur Fränkischen Schweiz gedacht. Aber auch der Besucher mit einem kleinen Geldbeutel kann seine Initialen auf ein Hühnerei mit Plakafarben, die besser decken, aufmalen lassen. Auch gravierte Eier sind zu nennen, die in Batikmanier mit Wachs bearbeitet wurden.

Besondere Kunstwerke sind die sogenannten *engerichteten Eier* zum Aufklappen. Ein Osterlamm oder ein Kruzifix wird dann sichtbar und man denkt unwillkürlich an einen zerbrechlichen Tragaltar in Miniaturform. An Peter Henlein wird man bei den *Nürnberger Eyerlein* mit aufgemalten Uhren erinnert, und Martin Behaim hätte seine Freude gehabt, wenn er das Ei gesehen hätte, das zu einem Globus mit Messingständer zum Aufstellen wurde.

Bei einem Gespräch spürt man das persönliche Engagement der Aussteller mit der Freude an ihren Schöpfungen, auch wenn sie als Lohn für ihre Mühe einen angemessenen Preis verlangen müssen. Bleibt zu hoffen, daß der intime Charakter dieses Ostereiermarktes und der Ideenreichtum der Künstler erhalten bleiben.

Bernd Nürnberger, Hauptstraße 61, 8520 Erlangen

Von den Bundesfreunden

Neuer Schriftleiter für den Gunzenhäuser Heimatboten

(Heimatkundliche Beilage zum Altmühl-Boten) ist nunmehr Bfr. Werner Falk, Gun-

zenhausen. Der "Altmühl-Bote"-Redakteur und 2. Vorsitzende und Kassier des Vereins für Heimatkunde Gunzenhausen übernahm im Januar die Schriftleitung von dem 80jährigen Bfr. Wilhelm Lux (siehe FRANKENLAND 10/86).